

Der Enzthäler.

Muzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 20.

Neuenbürg, Samstag den 14. Februar

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätesten 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Johann Philipp Bähner, Bauers von Birkenfeld ist, da ein Gläubiger die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt hat, am 12. Februar 1880, Vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Gerichtsnotar Hausmann in Neuenbürg ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 13. März 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf

Mittwoch den 31. März 1880, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Rathhausaal dahier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschaftsbüchler zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. März 1880 Anzeige zu machen.

Neuenbürg, den 12. Febr. 1880.
Kgl. Amtsgericht.
Gerichtsschreiber Seeger.

Revier Schwann.

Nachtrag.

Bei dem am Dienstag den 17. d. Mts. nach Conweiler ausgeschriebenen Stammholz-Verkauf kommt weiter zum Verkauf:

- 38 Eichen mit 41,02 Fm.,
- 8 Buchen mit 6,93 Fm.,
- 104 Stück Nadelholz, Lang- u. Sägholz mit 99,94 Fm.

Revier Schwann.

Vorhäng-Akkord.

Das Vorhängen am Igenweg und Schwarzloch wird auf 1 oder mehrere Jahre am

Dienstag den 17. Februar, Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhaus in Conweiler veraffordirt.

Anrück-Akkord.

Das Sallen von ca. 40 Festmetern im Schwabstich und von erst später zu hauendem auf einige Tausend Festmeter geschätzten Stammholz an der Eyachhalde wird am

Mittwoch den 18. Februar, Vormittags 10 Uhr

auf der Revierkanzlei verabreicht.

Berneck, Station Nagold.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 21. Februar, Mittags 3 Uhr

wird im Gasthaus zum Waldborn hier Lang- u. Sägholz verkauft werden: vom Fichtwald ca. 200 Fm., schon gehauen; sodann noch stehend im Thann, Kegelshardt u. Neubau ca. 550 Fm. meist Roth u. Weißtannen.

Wildbad.

Nachricht

an die Schuldner der Verlassenschaftsmasse der Christian Gutub, Speisewirths und Gemeinderaths Wittve in Wildbad.

Bis auf weitere Verfügung können Zahlungen in rechtsverbindlicher Weise nur an den bestellten Erbmasseverwalter W. Wandpflug, Gemeinderath in Wildbad gemacht werden.

Die Gläubiger der Verstorbenen wollen ihre Forderungen

binnen 2 Wochen beim Erbmasseverwalter anmelden.
Den 12. Februar 1880.

K. Amtsnotariat.
Fehleisen.

Neuenbürg.

Wirtschafts-Verkauf.

Auf amtsgerichtliche Anordnung vom 4. und gemeinerathl. Beschluß vom 8. Dezbr. 1879 wird die Liegenschaft des vormaligen Adlerwirths Carl Eugen Spiegel hier im Aufstreich verkauft.

Der zweite zugleich letzte Aufstreich findet am

Samstag den 21. Februar 1880, Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause hier statt.

Die Verkaufsobjekte sind:
Nr. 132, das zweistöckige Gasthaus zum Adler an der Mählstraße,

Nr. 132, ein Vieh- u. Schweinstall dabei,

52 qm Hofraum,

Gemeinderathlicher Anschlag 8000 M

Angebot im 1. Termin . . . 6000 M

Nachgebot 6250 M

Den 3. Februar 1880.

Verkaufskommission.

Stabschultheiß Weßinger.

Birkenfeld.

Viehmarkt.

Zu zahlreichem Besuch des hiesigen Viehmarkts am Mittwoch, den 18. d. Mts. werden Käufer und Verkäufer freundlichst eingeladen.

Den 7. Februar 1880.

Gemeinderath.

Schwann.

Holz-Verkauf

Am Dienstag den 17. Februar, Morgens 8 1/2 Uhr

kommt aus dem hiesigen Gemeindewald zum Verkauf:

28 Stück Eichen mit 39,06 Fm.,

3 1/2 Nm. Eichen-Späalter,

16 " " Abholz,

14 " " Prügel.

Zusammenkunft beim Rathhaus.

Feldrennach.

Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald kommen am

Mittwoch den 18. d. Mts. zum Verkauf.

5 Stück eichene Stämme IV. Classe,

591 " tannene " III. u. IV. Cl.,

1241 " Bau- u. Gerüststangen,

785 " Auschußstangen,

85 " Feldstangen,

375 " Hopfenstangen III. u. IV. Cl.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr auf hiesigem Rathhause.

Den 11. Februar 1880.

Schultheiß Schönthaler.

Würrsbach.

Säg- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 17. Februar d. J., von Vormittags 10 Uhr an

werden aus dem hiesigen Gemeindewald in verschiedenen Abtheilungen

Scheidholz 160 Stamm mit 108 Fm.

meistentheils Sägholz und ca. 356

Nm. Mischling-Scheidholz



auf dem Rathhaus hier zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Den 10. Februar 1880.

M. A.

Waldmeister Burkhardt.

Landwirthschaftliches.

Neuenburg.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Aufforderung zur Anmeldung des Bedarfs an Grassamen.

Wenn es sich darum handelt, den Klagen, die seit einem Jahrzehnt aus den Kreisen der Landwirthe mit stets lauterer Stimme ertönen, Abhilfe zu verschaffen, so giebt es dazu kein anderes Mittel, als die Appellation an die Intelligenz der Landwirthe selbst. Jene Klagen, so berechtigt sie durch die gänzlich veränderten Zeitverhältnisse sind, welche uns Verkehrsmittel in riesiger Ausdehnung und damit die Konkurrenz der billiger produzierenden Länder gebracht haben, haben ihren tieferen Grund in der starren Gewohnheit der Mehrzahl unserer Landwirthe, an der Wirthschaftsweise ihrer Väter festzuhalten und den ernststen Mahnungen der Zeit ihr Ohr zu verschließen. Es ist aber eine unbestreitbare, von allen Einsichtigeren längst erkannte Thatsache, daß die alte Betriebsweise nicht mehr im Stande ist, dem Grundbesitzer die Mittel zur Bestreitung der in steigendem Maße an ihn herantretenden Ausgaben zu verschaffen, und daß er deshalb genöthigt ist, seine Einkommensquellen zu vermehren. Wo dies nicht durch intensiveren Betrieb, durch den Anbau rentabler Handelsgewächse wie Hopfen, Raps, Zuckerrüben, Tabak, Cichorien u. dgl. möglich ist, — und es wird dieß in den seltensten Fällen möglich sein —, da ist der Landwirth mit zwingender Nothwendigkeit auf die Viehzucht und zwar auf einen rationellen Betrieb der Viehzucht, entweder mit Milchwirthschaft oder mit verständiger Aufzucht von Jungvieh einer reinen, im Handel hochgiltigen Race angewiesen. Für eine jede Richtung der Viehzucht aber ist eine absolute Vorbedingung die Mächtigkeit, gut zu füttern und wo diese nicht durch einen ausreichenden Wiesenbesitz gesichert ist, muß dieselbe geschaffen werden durch den künstlichen Futterbau auf dem Felde. Wo der Boden Kalk enthält, wird dieser künstliche Futterbau sich vorzugsweise einem vermehrten Anbau von Luzerne oder Sparrübe zuwenden; in den sandigen, kalklosen Böden des Schwarzwaldes aber giebt einenichern, hohen Ertrag nur der Kleeertrag, d. h. die Ausfaat einer Mischung verschiedener Gräser und Kleearten. Um aber die hohen Erwartungen zu erfüllen, die man von einem rationellen Kleeertrag zu hegen berechtigt ist, und die er in denjenigen Orten, wo er längst zu Hause ist, auch wirklich erfüllt, ist es absolut nothwendig, daß das dazu bestimmte Feld rein (von Wurzeln) und kräftig, wünschlich im vorhergehenden Jahre gedünnt sei. Ein Krautroggenfeld z. B. wird ganz überraschende Erträge liefern, wenn im Frühjahr der

Kleeertrag, wenn man oben auf gesät und bei trockener Witterung, solange der Roggen noch nicht treibt, angewalzt wird.

Von der Wichtigkeit und Nützlichkeit des Gesagten überzeugt, wird der landw. Verein auch in diesem Jahre wieder seinen Mitgliedern zur Anschaffung guten und reinen Samens mit einem angemessenen Vereinsbeitrage behilflich sein, und sind die Anmeldungen schriftlich spätestens bis Montag den 1. März bei dem Vereinssekretär, Oberamtsstierarzt Lande, einzureichen.

Jeder Bestellung sind die Namen der Besteller beizufügen, und sind die Bestellungen in Zahlen, die mit 5 theilbar sind,

anzubringen. Auf den Morgen werden 30 Pfd. gerechnet.

Die Herren Ortsvorsteher werden freundlichst ersucht, Vorstehendes rechtzeitig in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Ueber die günstigen Erfolge des künstlichen Futterbaus kann in den Waldorten des Oberamts Calw namentlich in Liebersberg Auskunft erlangt werden; auch wird Herr alt Schultheiß Vatterle in Liebersberg die von ihm im vorigen Jahre gesammelten Erfahrungen gern mitzutheilen bereit sein.

Den 12 Februar 1880.

Der Vereinsvorstand. Mahle.

Privatnachrichten.

Für die aus Anlass des schnellen Todes meines lieben, theuren Mannes Dekan Leopold mir und den andern Hinterbliebenen von allen Seiten bezeugte Theilnahme, sowie für die von Seiten der Behörden und Corporationen der Stadt und des Bezirks bewiesene Opferwilligkeit spreche ich auf diesem Wege meinen tiefinnigsten Dank aus.

Neuenburg, 12. Februar 1880.

Pauline Leopold geb. Prinz.

Nächsten Mittwoch den 18. d. Mts. werden für die Herstellung einer neuen

Brunnenleitung

für die Wasserheilanstalt von Herrn Dr. Tüllmann, u. zwar: die Grabarbeiten im Voranschlag zu 350 M. „Maurerarbeiten“ 696 M. in der Sonne in Herrenalb im öffentlichen Abstreich in Alford vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Neuenburg den 13. Febr. 1880. Oberamtsbaumeister Mayr.

Neuenburg.

Krieger-Verein.

Morgenden Sonntag Abends 4 Uhr bei Kamerad Carl Wagner.

Wegen des bevorstehenden Festes zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

NB. Es wird auch Fahbier ausgeschenkt.

Advertisement for Ungar-Weine (Hungarian Wine) with a small illustration of a bottle and text describing the wine's quality and origin.

Neuenburg.

Ein halbseidener schwarzer Schirm mit gebogenem Griff wurde letzten Mittwoch im Hotel Fränkel mit einem andern verwechselt. Derselbe wolle daselbst gegen den letzten umgetauscht werden.

D o b e l.

Unterzeichneter setzt einen im Hause des Gottfried Pfeiffer, Kübler auf der Blais (Herrenalb) befindlichen neuen

Reiterwagen

mit eisernen Achsen und zwei Rädern, zu einem starken Einspanner geeignet, dem Verkauf aus.

Jean Louis Hummel.

Neuenburg.

Morgen Sonntag

Bockbier, wozu freundlichst einladet

Fr. Wagner s. Krone.

Neuenburg.

Ein Allmandstück

in obern Junferäckern verpachtet pers. Cameralamtsdiener Bauer.

Neuenburg.

Eine beinahe noch neue

Heuschener

7,0 Meter lang, 4,5 Meter breit, 3 Meter hoch, ausgeriegelt, verkauft auf den Abbruch. Wilhelm Vogt, Ziegler.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 15. Febr. Abends 4 1/2 Uhr

Versammlung

bei Kamerad Reiser.

Das Commando.

Schwann.

15-20 Ctr. Heu

verkauft

Gottfried Böhlinger.

Fragmentary text from the adjacent page, including words like 'den Ho', 'freundli', 'Einladu', 'Twe', 'für Hofe', 'reichend, ve', 'setzten Prei', 'Schw', 'darunter ei', 'Fertig', 'zu sehr nie', 'Ca. 60', 'Seu', 'hat zu verla', 'Heute', 'Ne', 'bei', 'Ein Pfan', 'wird gegen', 'Heute', 'Kesselfeie', 'wozu einlade', 'Eine sch', 'Fah', 'hat zu verla'.

Engelsbrunn.

Hochzeit-Einladung.

Zu unserer am nächsten Montag den 16. Februar stattfindenden Hochzeit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte in das **Gasthaus zum Rössle** freundlich einzuladen.

Joh. Seb. Burghard, Mehger,
refsg. Gemeindepfleger,

Marie Dertinger aus Iptingen.

Bezugnehmend auf Obiges bitten wir solches als eine persönliche Einladung entgegen zu nehmen.

Tuch- & Buckskin-Reste

für Hosen, Hosen u. Rock und ganzen Knabenanzügen reichend, verkaufe ich, um damit rasch zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Joh. Zimmermann,
Pforzheim.

Pforzheim.

== Für Confirmanden ==

empfehle ich

Schwarze Cachemire und Thybet,

darunter eine größere Partie Reste, zu auffallend billigen Preisen.

Ferner große Auswahl in

Fertigen Jacken, Jaquettes, Regenmäntel etc.

zu sehr niederen Preisen.

Joh. Zimmermann.

iemlich niedere Temperatur der letzten Nacht verzögert das Aufthauen wesentlich, weshalb der Bruch des Eises an der Auer Brücke heute noch nicht ganz sicher ist. Die Rothbrücken sind so gut als möglich angebunden und von vielen Menschen bewacht.

(Pf. B.)

Bretten, 9. Febr. Der heutige Viehmarkt war im Ganzen mit 1146 Stück Vieh befahren.

Württemberg.

Nachdem durch Ministerialverfügung vom Heutigen bestimmt worden ist, daß Formulare zu Postzustellungsurkunden Seitens der Post auch an die Verwaltungsgerichte unentgeltlich abzugeben seien, ist der zweite Satz von Abs. III. des §. 14 der Postordnung vom 31. Dez. 1874 in der Fassung, welche er durch die Ministerialverfügung betr. die Abänderung der Postordnung vom 14. September 1879 erhalten, in folgender Weise ergänzt worden: Die Lieferung von Formularen an Gerichte, Gerichtsvollzieher und Gerichtsschreiber erfolgt unentgeltlich; ebenso an die Verwaltungsgerichte.

Stuttgart, 11. Febr. In den festlich geschmückten Räumen des Königsbaues fand gestern ein größerer Hofball statt, zu welchem, außer dem königlichen Hofe, der Hofgesellschaft und dem diplomatischen Korps, die noch anwesenden Mitglieder der Kammer der Standesherrn, ebenso wie diejenigen der Kammer der Abgeordneten und eine Anzahl Vertreter der Kunst und Wissenschaft Einladungen erhalten hatten. Nach 8 Uhr erschienen Ihre königlichen Majestäten, Höchstwelche sich auf das huldvollste mit der Mehrzahl der Eingeladenen unterhielten. (St. Anz.)

Leonberg, 11. Febr. Bei dem gestern gehaltenen Pferdemarkt sind etwa 700 Pferde zu Markt gebracht worden, allein der Handel war sehr flau, obwohl Pferde bis zu 3000 M. das Paar vorgeführt wurden und Pferde von weit her den Verkehr belebten.

Von der oberen Nagold, 11. Febr. Festig wüthet zur Zeit die „Halsbräune“ in der Gemeinde Warth. Immer weiter greifen die Krankheitsausbrüche unter den Kindern um sich. Einem Elternpaar ist vorgestern das vierte und letzte Kind zur Erde bestattet worden; andern Eltern sind der Kinder eins, zwei dahingerafft worden, noch andere sind mit dem täglichen Verluste ihrer Lieben bedroht. Die Schule vermisst 25% der Pflchtigen. (N. Z.)

Dettingen a. d. Erms, 10. Febr. Gestern Nachmittag sollte in der hiesigen Papierfabrik der Gasometer gereinigt werden. Nachdem er entleert und oben geöffnet war, war ein Arbeiter so unvorsichtig, sich demselben mit einem brennenden Lichte zu nähern. Plötzlich ertönt ein furchtbarer Knall; die sich noch im Gasometer befindlichen Gase hatten sich entzündet, derselbe explodirte und leider wurden ca. 6 Arbeiter mehr oder minder schwer verwundet.

Neuenbürg, 12. Febr. Ueber den jüngsten Brandfall in Neusag hören wir noch, daß derselbe durch einen Dadosen, der kurz vorher im Gebrauch gewesen, entstanden zu sein scheint. Die Abgebrannten, niedria versichert, erleiden empfindlichen Verlust.

Kronik.

Deutschland.

Ueber die Herbstmanöver dieses Jahres ist jetzt endgültig beschlossen. Danach wird der Kaiser persönlich an den Manövern des Gardekorps und des 3. Armeekorps theilnehmen und ein Kaisermanöver des 10. Armeekorps, wovon bis dahin die Rede war, nicht gehalten werden. Im Berichte der übrigen Armeekorps sollen größere Tirailleurübungen und bei Harburg große Pontonierübungen unter Hinzuziehung von je 2 sächsischen und württembergischen Pionierkompagnieen vorgenommen werden. Das im Herbst v. J. aufgelöste Lehrinfanteriebataillon wird in Potsdam schon am 15. April zusammengezogen.

Berlin, 9. Febr. Der ständige Hilfsarbeiter im Reichsjustizamt, Reg. Rath Gutbrod (Württemberg, bis 1876 Justizassessor am Stadtgericht Stuttgart), ist zum Geh. Regierungsrath und vortragenden Rath im Reichsjustizamt ernannt worden.

Pforzheim, 12. Febr. Das Eis der Nagold oberhalb der Stadt hat sich heute früh in Bewegung gesetzt, blieb jedoch in der Nähe des Lindenplatzes stehen. Die

Neuenbürg.

Ca. 60—80 Str. gutes

Seu und Sehd

hat zu verkaufen

A. Essig.

Neuenbürg.

Heute

Rekelsuppe

bei

Wilh. Fick.

Neuenbürg.

Ein Pfandschein über 500 fl.

wird gegen baar umzusetzen gesucht

Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Heute

Kesselfleisch und Rekelsuppe,

wozu einladet

J. Reiter.

Calmbach.

Eine schwere vollmeltige

Fahrhub, Gelbsched

hat zu verkaufen

Ph. Barth, Fuhrmann.



† Neuenbürg, 12. Febr. Selten hat unsere Stadt eine solche Betheiligung an einem Leichenbegängniß gesehen, wie Mittwoch Nachmittag bei Beerdigung des so schnell uns entzogenen Herrn **Dekan Leopold**. Nicht allein die Begleitung war eine ungemein zahlreiche, es war vielmehr auf Aller Angesicht zu lesen, wie tief es Jedermann fühlte, was für einen reichverdienten und hochzuschätzenden Mann wir verloren haben. Nachmittags 3 Uhr, als der reichgeschmückte Sarg, auf welchen zuvor das Collegium des Pfarrgemeinderaths als biblisches Symbol des Sieges und des Friedens einen Palmzweig niedergelegt hatte, vor dem Dekanathause aufgestellt war, stimmten die Lehrer der Diöcese einen Trauer-Gesang an. Sofort setzte sich der Leichenfondukt in Bewegung, vor dem Sarge die Lehrer, hinter demselben die nächsten Angehörigen und Freunde des Entschlafenen, frühere Angehörige der Diöcese, dann die jetzigen Geistlichen im Dekanat, denen sich die Bezirks- und Gemeindebeamten und die Bürgererschaft anschloßen, der Zug ging durch das Haupt-Portal in die Kirche, wo der Sarg vor dem Altare aufgestellt wurde. Links unter der Kanzel hatte auch die tiefbetrübt Wittwe ihren Platz eingenommen. Nachdem die Lehrer einen Vers von „Wenn ich Ihn nur habe“ gesungen hatten, trat Hr. Pfarrer Kösch von Langenbrand an den Altar, um die ersten Worte der Weihe über der entseelten Hülle zu sprechen. Mit bewegter Stimme entwarf er vor der gedrängten Versammlung in der Kürze ein treues und treffliches Bild des theuren Mannes, um den wir die Todtenklage erheben müssen: Wie viel ist der Gemeinde genommen, die sein Wort so oft hat vernommen dürfen, der Jugend, die seinen Unterricht genoss, der Kirche und Schule im ganzen Bezirk, — und wie geht ein Schwert durch die Seele, die ihn am meisten geliebt. Und doch dürfen wir ihn in guter Zuversicht scheiden sehen, der den Fürsten des Lebens in wahren herzlichem Glauben ergriffen hatte.

Nach Abingung eines weiteren Verses betrat Hr. Stadt-Vikar Finckh den Altar und gab den Lebenslauf des Entschlafenen: Paul Friedrich Leopold ist am 13. März 1819 als Sohn eines Lehrers in Stuttgart geboren. In der Schule trat bald seine vorzügliche Begabung hervor und wurde er zum Studium bestimmt; er hatte besondere Freude an der Medizin, auch an der Philologie — eine Hinneigung die er immer behielt. — Wurde aber doch durch ernste Todesfälle sowie durch seine eigene Anschauung bewogen, sich der Theologie zu widmen. Er that es mit dem besten Erfolg. Im Herbst 1840 verließ er die Universität, und wurde, nachdem er mehrere Jahre als Vikar und Amts-Verweser Dienste gethan hatte im Jahre 1848 als Helfer in Winnenden angestellt. Hier hatte er reiche Gelegenheit, mit geistesverwandten Männern nach allen Seiten hin den anregendsten Verkehr zu pflegen, wie er denn auch immer mit großer Liebe an diesen Aufenthalt dachte. Ein größerer Wirkungskreis wurde ihm zu Theil als er im Jahre 1863 das Dekanat Neuenbürg antrat. Schüchternen Herzens zog er auf, aber wie bald hatte der ernste,

stille, anspruchslose, wahrhaft edle und fromme Mann sich die Achtung und Liebe Aller erworben, die einen solchen Charakter zu würdigen verstehen; wie gesegnet war sein Wirken in seiner Gemeinde und im ganzen Bezirk! Wie ist er uns ein anspornendes Vorbild zu ebenso rastloser Arbeit im Beruf, zu solcher Arbeit an der eigenen Läuterung und Besserung!

Nach Beendigung dieser Rede segnete Pfr. Kösch den Entschlafenen zum letzten Ausgang aus dieser Stätte ein, nachdem sein Eingang so oft gesegnet gewesen. Der Zug bewegte sich nun auf den Kirchhof, wo der Sarg mit Choral Musik empfangen wurde. Die Lehrer stellten sich vor dem mit Tannenzweigen ausgelegten Grabe auf und sangen einen Choral. Dann hielt Hr. Stadtpfarrer Bartholomäi von Wildbad die Grabrede, der wir aus dem Gedächtniß das Folgende entnehmen. Auch dieser Redner mußte bekennen, wie schwer es ihm werde, am Grabe eines Mannes zu sprechen, mit dem er in Liebe und Verehrung während einer langen Reihe von Jahren verbunden gewesen. Doch folge er dem Wunsch der Wittve und seiner Amtsgenossen. Er faßte den Grundgedanken seiner Rede nach 2. Cor. 6., 4.: „In allen Dingen laßet uns beweisen als die Diener Gottes.“ — „Denn wenn je Einer mit diesem Spruch Ernst gemacht, so sei es der Entschlafene gewesen. Sein demüthiger und bescheidener Sinn habe vor den Menschen keinen Glanz und Schein begehrt, aber in allen Stücken, im Großen und Kleinen habe er sich vor Gottes Angesicht gestellt und Gottes Willen zu thun gesucht. Von hohem und idealem Streben getragen, sei es ihm doch ferne gewesen, auf Jemand herabzusehen; verachtet habe er nur das Gemeine; mit seltenem Scharfblick begabt, welcher den Dingen sofort auf den Grund sah, habe er zwar die Menschen sofort erkannt, unvergohrene und geläuterte — aber er habe mit Jenen Geduld gehabt und Allen Liebe erwiesen. Solche Männer wachsen selten, die so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigen: so unbestechliche Wahrheitsliebe, so strenges Pflichtgefühl, einen solchen Adel der Gesinnung und doch dabei ein so menschenfreundliches Gemüth, darum sei auch der Verlust dieses Mannes so groß und betrübend. Der Herr habe ihn aber trütmend durch des Todes Thüren geführt, und es werde sich an ihm in der Ewigkeit das Schriftwort erfüllen, — (das letzte was der Entschlafene am Morgen seines Todestags noch geschrieben hat, Psalm 27, 9): „Laß mich nicht und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil.“ In die Hände seines Gottes befehlen wir nun seinen Geist.

Es traten noch als weitere Redner auch zwei Freunde des Entschlafenen auf, zuerst Hr. Dekan Lehler von Heilbronn, mit welchem Hr. Dekan Leopold seit seinem Aufenthalt in Winnenden besonders innig verbunden war. Er faßte seine Gefühle in das Hiobswort: Der Herr hat's gegeben u. s. w. Vieles sei den Freunden in dem Verstorbenen geschenkt gewesen: ein reiches Herz voll Freundschaft und Liebe, und ein Schatz gründlich und umfassenden Wissens. Mit Wehmuth aedachte der

Jugendgenosse wie ihre Reihen sich jetzt immer mehr lichten und es sich bewahrheitete: unsre Zeit ist kurz, auch der noch Lebenden Tage sind gezählt. Hr. Dekan Meßger von Calw wollte auch von dem Freund, den er vor 44 Jahren kennen und seitdem immer mehr schätzen gelernt, nicht ohne einen letzten Gruß scheiden und dankte ihm für alle Liebe und alle geistige Anregung seit den schönen Tagen der Jugend.

War bisher den Amtsgenossen des Entschlafenen das Wort zugefallen, so war es schön und erhehend, daß nun auch Laien-Stimmen an seinem Grabe sich vernehmen ließen, zuerst im Namen der Gemeinde Neuenbürg durch Hrn. Stadtschultheiß Wefinger, und dann im Namen des Bezirks durch Hrn. Oberamtsrichter Kömer. Beide legten ein tiefempfundenes Zeugniß davon ab, wie sehr der Entschlafene es verstanden, die gemeinschaftlichen Amtsgeschäfte im Geiste der Liebe und freundlichen Verständigung zu fördern. So rühmte namentlich Hr. Stadtschultheiß in dem Verstorbenen den zuverlässigen Berather für die Interessen der Gemeinde, den Freund ihrer Kinder, den warmen Fürsprecher ihrer Armen, den Mann des Friedens, der nicht ankam, dem vielmehr das Wohlwollen aus den Augen leuchtete, den Prediger, welcher seinen Herrn offen überall bekannte, und der niemals ein schwankendes Noth war. Hr. Oberamtsrichter Kömer wies auf die Reihe von 17 Jahren hin, während welcher ihm vergönnt gewesen mit dem Berewigten in amtlichem Verkehr zu stehen: — eine Zeit, lang genug um einem Mann ins Herz zu blicken; auch er habe von Anfang bis zu Ende diesen Mann als denselben gefunden von gleich zuverlässigem Charakter unter allen Wechseln des Lebens. Möge seine Nische im Frieden ruhen. Tiefen und wehmüthigen Eindruck machten diese Reden auf alle Gemüther; es folgte nun die Einsegnung, und unter dem Gesang eines Grabliedes wurde der Sarg in die Erde versenkt. Wohl Manches hat von diesem Grabe mit dem stillen Wunsche Abschied genommen: Ein schneller, aber ein schöner und seliger Tod; meine Seele sterbe den Tod dieses Gerechten, und mein Ende werde wie sein Ende!

Von der Jagst, 10. Febr. Heute sind bei uns die ersten besiederten Vögel des Frühling, die Staaren und Lerchen, in ziemlicher Zahl eingetroffen; auch die Buchfinken und Kohlmeisen, die den ganzen Winter über völlig verstummt waren, lassen sich seit einigen Tagen mit fröhlichem Gesänge hören.

Miszellen.

„An das württembergische Abgeordnetenhaus“ richtet der jüngste Berliner „Mk“ folgende launigen Verse:

Kammer, sei auf deinem Posten,
Höre, was der Volksmund spricht,
Hilf ermäßigen die Kosten,
So man zahlet vor Gericht.
Siegen wirst du in dem Zeichen,
Applaudiren wird das Reich;
Lehrt uns Schwaben, hier zu streichen,
Macht es keinen Schwabenreich.

Mit einer Beilage, die theilweise morgen folgt.

N e
Für den am
längst verschollen
von Gräfenhan
durch Daniel K
elterliches Ver
2,080 M pfleg
Der Bericht
Leibeserben wa
sich zu Empfan
mögens binnen
widergenfalls d
klärt und die
angeordnet we
Den 12. F

Zu
wird die am
Jahre alten
Schmann we
Aufforderung
haltsorts.
Neuenbü

Pri
N e
Ein größ
brachtes
Seu
(Bergfutter) v

N e
Eine elega
Schwar
4 Jahre alt,
verkauft wegen

Bei der h
den gegen gef
ca.
sogleich ausgel
Ge

Gum
Begutachtet vo
Dr. Schr
ein ausgezeichnet
Feiherkeit, B
Sung
aus der Co
Eichh
in
sind in 1/
" 1/
nur acht zu h
C. Bixenst
G. Lustnau
Theodor W